

auf 17 und die Herabsetzung des Grossjährigkeits- und Wahlfähigkeitsalters von 24 auf 21 Jahre. Bemerkenswert ist, dass die noch gültige Verfassung von 1862 keine solchen Volksabstimmungen vorsah.

Beide Vorlagen wurden abgelehnt (im Oberland wurden die Vorlagen mehrheitlich angenommen, im Unterland hoch verworfen).

In der Landtagssitzung vom 6. März 1919 verlangten die Delegierten der Volkspartei des Oberlandes unter Verwendung des Schlagwortes «Gleiche Pflichten – gleiche Rechte», die Abgeordneten im Oberland sollten die gleiche Seelenzahl vertreten wie die Abgeordneten im Unterland. «Wenn dem nicht entsprochen wird, werden die Oberländer Abgeordneten ihr Mandat niederlegen und die Auflösung des Landtages verlangen.» Diese Forderung ist als eine Folge des für die Volkspartei negativen Ergebnisses der Volksabstimmungen zu sehen.

Die Abgeordneten Beck, Risch, Sprenger, Gassner und Wolfinger legten ihr Amt nieder.

Am 30. März demissionierte Dr. Albert Schädler als fürstlicher Abgeordneter. Er begründete seinen Entscheid mit den Worten: «Ich bin der sogenannten Volkspartei schon längst ein Dorn im Auge, sie möchten mich aus dem politischen Leben verschwinden sehen und da ich ihren Stänkereien bisher nicht wick ..., versucht der radikale Flügel dieser Partei offenbar mit Drohungen und Gewalt mir das Leben zu verbittern und damit das Ausscheiden aus dem politischen Leben zu erzwingen.»

In der Sitzung vom 16. April zogen Wilhelm Beck und seine Gesinnungsfreunde ihre Demission zurück. In Einigungsverhandlungen wurde erreicht, dass der Landtag einstimmig verlangte, das Oberland solle mit acht, das Unterland mit fünf Mandaten vertreten sein. Der Fürst hätte noch zwei Abgeordnete zu ernennen gehabt.



*Erstes Landessportfest in Vaduz,
8. August 1937.*

dem Marianum in Vaduz (16.6.).

Erstes Liechtensteinisches
Landessportfest (8.8.).

Die Stimmbürger befürworten ein
Gesetz zum Verbot der Eröffnung
und des Betriebes von
Warenhäusern und deren Filialen
in Liechtenstein (22.8.).